Hoch die Denkschule des Grammatik-Unterrichtes!

Autor(en): **J.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **9 (1923)**

Heft 52

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-539591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von der Schule schwer, recht schwer fällt und daß seine Sympathie nach wie vor der Lehrerschaft und der katholischen Schule gilt. Darum nehmen wir nicht Abschied, sondern wir bleiben auch künftig verbunden im Streben für die Wahrung der Interessen des Lehrerstandes und vor allem in der Förderung einer vom religiösen Geiste getragenen Erziehung und Bildung der Jugend. F. M.

Hoch die Denkschule des Grammatik-Unterrichtes!

Gar nicht mehr modern war's in den letzten Jahren, wenn man sich noch zu einem ausgesprochenen systematisch erteilten Sprachunterricht bekennen wollte. Das „spielende Lernen", das bald bis in die höchsten Schulen mit ungestümem Pochen Einlaß zu begehren schien, ertrug eine derart „menschenquälende" Unterrichtsart nicht mehr. Ja, so Gelegenheitsgrammatik ließ man noch gelten, und die Hauptsache war, oder besser gesagt sollte sein, daß das Kind, der junge Mensch, selber auf die Feinheiten der Sprache stoße. Man glaubte eben, früher im Kinde viel zu wenig den Menschen, den frei schaffenden und emsig forschenden Menschen berücksichtigt zu haben; und so kam man so weit, dem Kinde viel mehr Verständnis und weniger anstrengende Arbeit zuzumuten. Einsichtige Erzieher und Lehrer sahen zwar ein, daß einmal das Erwachen aus dieser „Träumerei" erfolgen müsse, und schmunzelnd führen sie mit ihrem Schulwagen auf dem alten, sicheren Geleise vorwärts, wo's wohl etwas weniger Blumen zum spielenden Zeitvertreib zu pflücken gab, das Ziel, das man unverwandt im Auge behielt, aber mit eherner Sicherheit erreicht werden konnte und mußte.

Die Phrase vom „spielenden Lernen" ist großenteils eine Selbsttäuschung; denn Lernen war und ist und bleibt in allen Zeiten eine Tätigkeit, die Anstrengung fordert und an den Willen der Menschen mit dem zunehmenden Alter, dem Gegenstande des Studiums entsprechend auch eine größere Anforderung stellt.

Damit ist keineswegs gesagt, daß man nicht den Zögling durch eine wohldurchdachte Organisation des Stoffes und durch die Kunst einer psychologisch begründeten Methode das Verstehen und Aufnehmen des Wissensgutes leichter machen könne und solle. Im Gegenteil. Eben weil Lernen und Schule Begriffe sind, die viel mehr Verwandtschaft mit Arbeit als mit Spiel haben, ist es eben nötig, daß derjenige, der dem jungen Menschen die durch die Schule zu vermittelnden Kenntnisse und Fähigkeiten beibringt, alles tue, um diese Arbeit zu erleichtern und fruchtbarer zu machen. Was dabei aber als erstes „Edelprodukt" abfallen sollte, ist die Stählung des Willens und die Steigerung der Denkfähigkeit. Und uns will scheinen, daß außer den mathematischen Fächern kaum ein Lehrgegenstand zur Schärfung des Denkens und zur Stärkung des Willens (eben weil's oft trockene Denkarbeit ist) so viel beitragen kann wie die systematische Sprachlehre. Die Sprachlehre ist zudem ein Gebiet, das in seinem Umfange und Inhalt je nach Altersstufe immer mehr ausgedehnt werden kann.

In den ganz rohen Rahmen, den die Unterschule zimmert, bauen die Oberklassen immer engeres, mehr in die Tiefe dringendes Fachwerk, das schließlich die Mittelschule zum feingegliederten Bau der Sprache ausarbeitet. Je umfangreicher, weil eben mehr in die Tiefe dringend, der Sprachunterricht werden soll, um so schwieriger wird die Organisation des Stoffes. Das Zusammenfassen und Auseinanderhalten wird immer schwerer. Und da ist in letzter Zeit eine Grammatik erschienen, die diesbezüglich als ein Musterwerk bezeichnet werden darf. „Die deutsche Sprachlehre,*) übersichtlich dargestellt von Leo Gommenginger, Professor am Kollegium Maria Hilf in Schwyz" hat das umfangreiche Gebiet des Sprachunterrichts in meisterhafter Weise zerlegt, gruppiert, getrennt und verbunden, so daß jeder, der Sprachunterricht zu erteilen hat, hier je nach Bedürfnis ab- oder ausschöpfen kann. Alle nur möglichen Schriftgrößen wurden verwendet und eine wohl überlegte Numerierung durchgeführt, um das Werk möglichst übersichtlich zu gestalten. Wenn der Verfasser in seinem Vorwort schreibt: „Als Handbuch des Lehrers zum mündlichen Vortrag in den obern Klassen der Primarschule, als Handbuch des Schülers in der Sekundar- und Mittelschule ist vorliegende ‚Sprachlehre' gedacht", so hat er die Verwendungsmöglichkeit seines Werkes damit gezeigt. Die ganze, 342 Seiten zählende Sprachlehre zerfällt in 4 Bücher: 1. Buchstaben- u. Lautlehre, 2. Silbenlehre, 3. Wortlehre, 4. Satzlehre, die, außer der sachgemäßen Numerierung usw., noch mit 140 Lektionen-Nummern, zur bessern Orientierung in der Stoffverteilung, versehen sind. Lehrern aller Stufen und den Schülern der Mittelstufe ist hier ein ebenso eigenartiges als tiefschürfendes Werk geschaffen worden. Der hochw. Herr Verfasser hat übrigens auch noch andere Unterrichtsbücher herausgegeben, die wir kurz nennen möchten:

Premiers éléments de grammaire allemande, 3me édition.

Deutsch-französisches Uebungsbuch, (1. Teil).

Deutsches Lese- und Uebungsbuch, (2. Teil).

Livre de lecture et d'exercices. J. K.

*) Verlagsbuchhandlung Maria Hilf in Schwyz.